

Zeitschrift: Pädagogische Prüfung bei der Rekrutierung für das Jahr...
Band: - (1909)

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung.

Die allmähliche Besserung im Stand der allgemeinen Schulkenntnisse, über die sich die schweizerische Jungmannschaft bei den alljährlichen pädagogischen Prüfungen ausweist, hat schon oft kleinere Unstetigkeiten erfahren, sei es, dass der Fortschritt sich als verlangsamt herausstellte, sei es, dass sogar kleine Rückschritte in die Erscheinung traten. Gleichwohl blieb der Beweis für die Tatsache der fortschrittlichen Entwicklung des Volksschulwesens — soweit sich diese Entwicklung bei den Rekrutenprüfungen kund geben kann — vollgültig bestehen, indem die vorgekommenen Schwankungen der Ergebnisse im rückläufigen Sinne in der Folge mehr als gut gemacht wurden.

Ein unbedeutender Rückschritt gegenüber dem Vorjahre ist nun auch, ohne dass hieraus weitergehende Schlüsse gezogen werden könnten, das Merkmal der Prüfungsergebnisse von 1908. Es ist aber in Betracht zu ziehen, dass seit 1904 Jahr für Jahr eine wesentliche, von 1906 auf 1907 sogar eine noch nie erreichte Besserung hatte festgestellt werden können. Ein gewisser Stillstand war daher einmal zu erwarten.

Die *guten Gesamtleistungen* (Note 1 in mehr als zwei Fächern) blieben auf der Höhe der entsprechenden vorjährigen Verhältniszahl, 39 von je 100 Geprüften. Diese guten Ergebnisse sind in 9 Kantonen häufiger, in 13 Kantonen seltener geworden und in 3 Kantonen gleich zahlreich vorgekommen. Von den 186 Bezirken weisen 88 eine erhöhte, 94 eine verminderte und 4 eine gleichgebliebene Verhältniszahl guter Gesamtleistungen auf.

Schlechte Gesamtleistungen (Note 4 oder 5 in mehr als einem Fache) legten im Berichtsjahre 5 von je 100 Geprüften an den Tag (1907 : 4). Der Rückschritt ist jedoch in Wirklichkeit geringfügiger, als er durch die Vergleichung ganzer Prozentzahlen erscheint, denn die genauen Zahlen betragen: 4,45 % (1907) und 4,85 % (1908); der Unterschied mithin nur 0,4 %. Wie in bezug auf die guten Gesamtleistungen lässt sich für 9 Kantone bei den ganz schlechten Gesamtleistungen ein Fortschritt, für 13 Kantone ein Rückschritt und für 3 Kantone ein Stillstand feststellen. Werden die gleichen Zahlen auch bei den Bezirken mit den entsprechenden vorjährigen Ergebnissen verglichen, so ergibt sich, dass — immer auf je 100 Geprüfte bezogen — die schlechten Gesamtleistungen in 75 Bezirken seltener, in 90 häufiger geworden und in den übrigen 21 Bezirken in unverändertem Verhältnis geblieben sind.

Der leichte Rückgang der allgemeinen Prüfungsleistungen zeigt sich für die Schweiz im ganzen auch in der nachfolgenden Gegenüberstellung, wo die besprochenen Verhältniszahlen für die höher Geschulten und für die nicht höher Geschulten getrennt festgestellt sind.

Prüfungsjahr	Höher Geschulte		Nicht höher Geschulte	
	Von je 100 Geprüften hatten			
	sehr gute Gesamtleistungen	sehr schlechte Gesamtleistungen	sehr gute Gesamtleistungen	sehr schlechte Gesamtleistungen
1908	76	0	22	7
1907	78	0	23	6
1906	75	0	20	7

Beide Gruppen von Rekruten haben demnach in geringem Masse schlechtere Leistungen an den Tag gelegt als im Vorjahre; die Vergleichung mit dem Jahre 1906 fällt dagegen erfreulicherweise doch noch zugunsten des Berichtsjahres aus.

Die *Durchschnittsnote* ist für die ganze Schweiz von 7,32 (Prüfungen von 1907) auf 7,35 gestiegen, also um 0,03 Punkte ungünstiger geworden; die Verschlechterung dieses Ergebnisses ist demnach unbedeutend. In ein etwas anderes Licht wird dieser Rückschritt freilich gesetzt durch Vergleichung bei den einzelnen Kantonen und Bezirken. Nur in 11 Kantonen und 85 Bezirken ist die Durchschnittsnote besser, in 14 Kantonen und 101 Bezirken dagegen schlechter geworden. Die beste (Genf) und die schlechteste Durchschnittsnote (Appenzell I.-Rh.) liegen um 2,55 (1907 : 2,46), für jedes einzelne der Prüfungsfächer durchschnittlich also um 0,64 auseinander.

Mit einer Vergleichung, die des Interesses nicht entbehrt, sei die diesmalige Besprechung der Prüfungsergebnisse abgeschlossen. Um zu untersuchen, ob die „höher Geschulten“ um so ungünstigere Prüfungsergebnisse ablegten, je grösser ihre Zahl im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geprüften eines Bezirkes ist, werden die sämtlichen Bezirke mit den Prüfungsergebnissen ihrer höher Geschulten in die nachstehenden drei Gruppen geordnet.

Prüfungsjahr 1908	Gesamtzahl der höher Geschulten	Von je 100 höher Geschulten		Durchschnittsnote
		waren Besucher von Sekundar- u. ähnlichen Schulen	hatten sehr gute Gesamtleistungen	
68 Bezirke mit je weniger als 20 % höher Geschulten	1143	64	85	4,65
73 Bezirke mit je 20 bis 39 % höher Geschulten	3176	67	77	4,97
45 Bezirke mit je 40 und mehr % höher Geschulten	4433	72	73	5,17

Die obige Vermutung wird demnach durch diese Zahlen bestätigt und findet ihre Erklärung hauptsächlich

in der ungleichen Zusammensetzung der Zahl der höher Geschulten dieser drei Gruppen aus Besuchern der verschiedenen Stufen: Sekundar- und ähnliche Schulen, mittlere Fachschulen, Gymnasien und ähnliche Schulen, Hochschulen. Denn es braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden, dass von den Besuchern der genannten Schulstufen die aus Sekundar- und ähnlichen Schulen Kommenden die am wenigsten günstigen Prüfungsleistungen aufweisen.

* * *

Der in der Presse und von andern sich interessierenden Kreisen alljährlich festgestellte und zur Beurteilung der Prüfungsergebnisse als massgebend betrachtete Rang der Kantone ist vom statistischen Bureau an dieser Stelle schon oft auf seinen wahren Wert zurückgeführt worden. Mit Beharrlichkeit erscheint aber jedes Jahr wieder die Rangordnung auf Grund der Durchschnittsnoten. Es mag daher nicht unangebracht sein, hier auch einmal die Gesichtspunkte des eidgenössischen pädagogischen Oberexperten, Herrn Schulvorsteher Weingart in Bern, in dieser Frage darzulegen. Er schreibt:

„Über die Bedeutung des Ranges der Kantone betreffend die Ergebnisse bei den pädagogischen Prüfungen der Rekruten bestehen noch in vielen Bevölkerungskreisen irrige Ansichten.

Es gibt Kantone, deren Bevölkerung sich beinahe ausschliesslich mit Ackerbau, Viehzucht und Alpwirtschaft beschäftigt. Diese Kantone können sich mit einem sehr einfachen Unterrichtsprogramme für ihr Volksschulwesen begnügen. Sie beschränken sich auf einen soliden Unterricht im Lesen, Aufsatz, Rechnen und etwas Vaterlandskunde. Sie bringen es infolge dieser Einschränkung und Aufbietung aller Kräfte und ansehnlicher finanzieller Mittel in den genannten Fächern auf eine sehr hohe Stufe. Mit einem so einfachen Schulprogramm können dagegen andere Kantone mit wirtschaftlich entwickelten Verhältnissen, unter Berücksichtigung des Handwerkes, des Gewerbes, der Industrie und des Handels, nicht einverstanden sein. In ihren Schulen wird daher neben den genannten Fächern noch Geographie, Geschichte (über das Pensum der Schweiz hinaus), Physik, Chemie, Naturgeschichte, Turnen, insbesondere auch Zeichnen, gelehrt. Dazu kommen noch vielerorts Handfertigkeitsunterricht und das Erlernen einer fremden Sprache.

Es ist leicht verständlich, dass bei dieser Ausdehnung des Lehrprogrammes und beinahe gleichem Zeitaufwand die alten ehrwürdigen Hauptfächer Lesen, Schreiben und Rechnen, nicht dieselbe sorgfältige Pflege finden können, wie dies in den erstgenannten Kantonen der Fall ist.

Bei den Rekrutenprüfungen wird aber nur im Lesen, Aufsatz, Rechnen und in der Vaterlandskunde geprüft. Der Bund will sich nach § 27 der Bundesverfassung, der

nur einen genügenden Primarunterricht fordert, versichern, bis zu welchem Grade die Kantone dieser Forderung nachkommen. Daneben haben die Ergebnisse der Prüfungen auch einen militärischen Zweck bei Anlass der Zuteilung der jungen Schweizerbürger zu den Waffengattungen. Die einfachen Anforderungen bei den Rekrutenprüfungen genügen diesen Zwecken. Sie sollen auch keine Steigerungen erfahren, da sie nicht über das Pensum einer guten Primarschule hinausgehen dürfen. Nur was für einen jungen Mann von 19 Jahren absolut notwendig ist, sollen die Prüfungen ermitteln. Dieses Mindestmass von Schulbildung muss er besitzen, wenn er seinen Beruf und seine politischen Bürgerpflichten mit einigem Verständnis ausüben soll.

Diese Erwägungen in Betracht gezogen, ist es un schwer zu begreifen, dass der Kanton Obwalden gelegentlich in der Rangordnung der Kantone neben den Kanton Zürich, und Wallis neben Genf zu stehen kommt. Auf ähnliche Weise könnten noch andere Kantone einander gegenübergestellt werden. Dabei ist ebenso klar, dass der Grossteil der Zürcher und Genfer Rekruten mit blosser Volksschulbildung, von den höher Geschulten gar nicht zu reden, noch weit mehr weiss und kann, als diejenigen von Obwalden und Wallis, was aber bei den Rekrutenprüfungen gar nicht zur Geltung kommt.

Es ist also durchaus zutreffend, was man oft aussprechen hört, dass die Rekrutenprüfungen kein richtiges Bild geben von der gesamten Schulbildung der 19jährigen schweizerischen Jungmannschaft und man wird daher gut tun, auf die Rangordnung der Kantone bei den Rekrutenprüfungen nicht ein gar zu grosses Gewicht zu legen.

Niemand aber wird bestreiten, dass die Rekrutenprüfungen auf die Entwicklung des schweizerischen Volksschulwesens einen aussergewöhnlich guten Einfluss geübt haben.“

Die Bedeutung der Prüfungsnoten in den einzelnen Fächern.

(Nach dem Reglement vom 20. August 1906.)

Lesen.

Note 1: Geläufiges Lesen mit sinngemässer Betonung, sowie nach Inhalt und Form richtige freie Wiedergabe.

Note 2: Mechanische Lesefertigkeit und befriedigende Auskunft über den Inhalt des Gelesenen.

Note 3: Weniger befriedigendes mechanisches Lesen mit einigem Verständnis des Lesestoffes.

Note 4: Mangelhaftes Lesen und ganz ungenügende Rechenschaft über den Inhalt.

Note 5: Des Lesens unkundig.

Aufsatz.

Kurze schriftliche Arbeit (Brief).

Note 1: Nach Inhalt und Form ganz oder nahezu korrekt.

Note 2: In logischer Hinsicht befriedigend, mit mehreren kleinern oder einzelnen grössern Sprachfehlern.

Note 3: Schwach in Schrift und Sprachform, doch noch zusammenhängender, verständlicher Ausdruck.

Note 4: Geringe, für das praktische Leben fast wertlose Leistung.

Note 5: Vollständig wertlose Leistung.

Rechnen.

(Eingekleidete Aufgaben. Als Note im Rechnen gilt der ganzzahlige Durchschnitt aus der Taxation im Kopf- und Zifferrechnen.)

Note 1: Fertigkeit in den vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen (Dezimalbrüche inbegriffen), Kenntnis des metrischen Systems und der gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungsarten.

Note 2: Die vier Spezies mit ganzen Zahlen, einfache Bruchformen.

Note 3: Rechnen mit kleinern ganzen Zahlen in leicht erfassbaren Verbindungen.

Note 4: Addition und Subtraktion in ganz kleinen Zahlenräumen (auch schriftlich nur unter 10,000). Etwelcher Gebrauch des Einmaleins beim Kopfrechnen.

Note 5: Unkenntnis im Zifferrechnen und Unfähigkeit, zweistellige Zahlen im Kopfe zusammenzuzählen.

Vaterlandskunde.

(Geographie, Geschichte, Verfassung.)

Note 1: Verständnis der Schweizerkarte nebst befriedigender Darstellung der Hauptmomente der vaterländischen Geschichte, der Bundes- und Kantonsverfassung.

Note 2: Richtige Beantwortung einzelner Fragen über schwierigere Gegenstände aus den drei Gebieten.

Note 3: Kenntnis einzelner leicht erfassbarer Tatsachen der drei Fachzweige.

Note 4: Beantwortung einiger der elementarsten Fragen aus der Landeskunde.

Note 5: Gänzliche Unkenntnis in der Vaterlandskunde.

Vergleichende Zusammenstellungen

über die Prüfungen von 1899 bis 1908.

I. Die Häufigkeit der *sehr guten* und der *sehr schlechten Gesamtleistungen* und Gruppierung der Kantone und Bezirke nach diesen Verhältniszahlen.

Prüfungsjahr	Von je 100 Geprüften hatten sehr gute Gesamt- leistungen	Zahl der Kantone, in denen von je 100 Geprüften				Zahl der Bezirke, in denen von je 100 Geprüften				Von je 100 Geprüften hatten sehr schlechte Gesamt- leistungen	Zahl der Kantone, in denen von je 100 Geprüften			Zahl der Bezirke, in denen von je 100 Geprüften				Prüfungsjahr
		—19	20—39	40 und mehr		—19	20—39	40—59	60 und mehr		—9	10—19	20 und mehr	—9	10—19	20—29	30 und mehr	
		sehr gute Gesamtleistungen aufwiesen									sehr schlechte Gesamtleistungen aufwiesen							
1908	39	1	16	8	10	103	71	2	5	24	1	—	169	16	—	1	1908	
07	39	1	14	10	7	103	71	5	4	25	—	—	170	15	1	—	07	
06	36	1	19	5	12	118	54	2	5	23	2	—	158	28	—	—	06	
1905	35	1	20	4	12	132	42	1	6	21	4	—	160	24	3	—	1905	
04	32	1	20	4	22	133	30	2	6	20	5	—	138	45	4	—	04	
03	31	3	20	2	24	132	31	—	7	19	6	—	137	44	6	—	03	
02	32	2	21	2	28	132	24	3	7	20	5	—	141	43	3	—	02	
01	31	1	20	4	28	128	30	1	7	19	6	—	136	46	5	—	1901	
1900	28	3	21	1	45	120	16	1	8	18	6	1	123	45	12	2	1900	
1899	29	3	18	4	46	112	22	2	8	16	8	1	119	52	11	—	1899	

II. Die *sehr guten* und die *sehr schlechten* Gesamtleistungen, nach Kantonen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	sehr gute Gesamtleistungen										sehr schlechte Gesamtleistungen									
	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899
Schweiz	39	39	36	35	32	31	32	31	28	29	5	4	5	6	6	7	7	7	8	8
Zürich	48	49	45	43	39	39	38	38	34	38	4	3	5	5	7	6	6	6	7	7
Bern	37	36	33	33	28	26	28	27	25	23	5	4	5	6	7	8	8	9	9	10
Luzern	39	32	29	30	27	26	27	28	27	23	7	5	7	6	10	12	8	9	10	13
Uri	22	22	24	20	21	16	19	20	15	16	8	7	8	9	10	13	16	14	14	9
Schwyz	28	34	29	25	27	26	23	30	23	18	13	7	9	13	9	12	8	7	12	13
Obwalden	49	41	38	30	38	27	36	34	39	36	—	2	—	—	4	3	1	6	2	3
Nidwalden	39	33	24	20	28	18	36	20	32	20	2	2	9	3	6	6	3	11	7	10
Glarus	44	47	40	44	36	33	33	34	30	29	7	6	7	5	5	8	8	6	7	8
Zug	37	38	27	27	31	26	29	34	23	22	3	2	5	—	5	7	6	11	7	10
Freiburg	34	40	31	33	29	24	28	27	22	22	4	3	3	4	5	4	5	6	6	6
Solothurn	34	37	34	34	33	29	36	31	29	26	4	5	4	4	5	6	7	6	7	9
Basel-Stadt	49	50	46	41	43	50	48	47	41	48	3	4	4	5	3	2	4	5	5	2
Basel-Landschaft	37	40	30	37	34	33	30	28	23	27	6	4	4	4	6	8	6	9	5	7
Schaffhausen	44	38	39	38	40	39	36	48	38	40	5	3	7	6	3	7	4	2	4	4
Appenzell A.-Rh.	29	36	36	35	30	29	28	29	29	36	8	4	5	8	8	8	10	9	7	9
Appenzell L.-Rh.	18	13	17	15	13	9	11	16	13	20	8	9	10	15	13	10	16	16	20	14
St. Gallen	36	36	35	33	31	30	30	31	29	31	6	7	9	8	8	7	9	9	10	10
Graubünden	34	34	27	26	24	29	26	24	24	24	6	8	12	10	12	11	13	11	18	11
Aargau	38	36	36	33	32	35	36	35	34	31	6	3	3	3	5	5	6	6	6	5
Thurgau	38	41	37	39	37	38	39	42	37	40	4	4	5	4	4	5	3	3	5	4
Tessin	26	31	28	27	22	24	21	22	14	17	8	7	7	15	14	15	14	14	17	20
Waadt	40	42	39	37	36	34	30	30	29	31	2	3	2	4	3	3	5	5	5	5
Wallis	37	32	34	29	29	24	27	24	24	25	1	6	4	4	6	6	8	7	5	5
Neuenburg	41	44	46	39	44	38	37	37	36	34	3	3	3	3	2	3	3	3	3	4
Genf	50	46	47	45	41	48	49	49	38	48	2	3	3	2	2	1	2	3	5	1

III. Die guten Noten, d. h. 1 oder 2, und die schlechten Noten, d. h. 4 oder 5, nach Kantonen.

a) Lesen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899
Schweiz	89	90	89	88	87	86	86	86	84	84	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2
Zürich	95	95	94	94	93	93	90	92	90	91	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1
Bern	88	89	89	88	83	83	86	84	83	80	1	1	1	1	2	1	1	2	2	3
Luzern	90	89	87	88	81	83	87	84	85	81	1	1	1	1	3	3	1	3	3	3
Uri	78	76	79	75	67	73	66	64	59	66	2	3	2	2	1	4	2	5	6	4
Schwyz	85	88	88	84	88	89	87	88	78	76	3	2	1	3	1	3	2	1	3	4
Obwalden	98	98	94	98	93	90	96	86	93	90	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Nidwalden	95	96	78	93	83	86	90	74	86	81	1	—	3	—	—	3	1	3	2	2
Glarus	89	93	91	93	96	89	87	90	89	89	2	2	1	1	0	1	1	1	2	0
Zug	94	95	91	96	91	89	85	85	83	84	—	1	—	—	1	1	1	3	2	2
Freiburg	86	88	83	82	80	77	80	80	74	77	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2
Solothurn	89	86	88	88	86	86	84	87	83	79	1	2	2	2	1	2	2	1	2	3
Basel-Stadt	95	96	96	95	97	98	97	96	92	97	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0
Basel-Landschaft	87	91	91	90	88	86	88	82	82	79	1	1	1	0	1	2	1	2	1	1
Schaffhausen	91	93	87	96	94	90	95	97	95	95	1	—	2	0	0	1	—	0	0	1
Appenzell A.-Rh.	83	87	88	84	83	83	78	84	80	85	4	2	1	2	4	3	4	3	3	3
Appenzell L.-Rh.	79	78	83	70	70	76	70	64	72	80	3	3	2	3	5	3	3	2	6	4
St. Gallen	89	91	86	86	89	87	87	87	85	85	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Graubünden	85	82	80	81	78	77	75	86	77	86	1	1	2	2	2	2	4	2	6	3
Aargau	90	91	91	92	91	88	90	88	87	88	1	0	1	1	1	1	1	1	2	2
Thurgau	93	95	90	92	94	92	94	93	92	93	1	0	1	0	0	0	0	1	1	1
Tessin	79	84	86	84	77	79	77	78	77	73	3	3	2	4	4	4	4	5	6	6
Waadt	90	89	91	88	90	88	86	86	87	86	1	0	0	1	1	1	1	1	1	2
Wallis	91	79	87	84	80	79	75	70	81	83	0	2	1	1	4	3	4	5	1	1
Neuenburg	85	87	88	81	88	87	85	85	86	82	1	1	1	1	1	1	1	1	0	2
Genf	95	95	96	96	96	95	98	96	94	95	0	0	0	0	—	0	—	0	1	0

b) Aufsatz.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899
Schweiz	76	75	73	72	71	69	68	67	64	62	3	3	3	4	4	5	5	6	6	7
Zürich	82	83	83	82	77	80	74	75	70	69	3	2	3	2	4	3	4	4	5	7
Bern	74	75	71	70	66	64	67	64	60	59	3	3	4	4	5	5	5	6	6	8
Luzern	77	69	68	70	65	62	64	64	64	53	4	3	4	3	5	8	5	7	8	10
Uri	51	56	55	47	47	46	42	42	38	36	6	4	8	7	6	12	16	12	11	12
Schwyz	63	68	62	54	60	54	60	65	51	47	7	5	6	11	6	10	9	8	12	14
Obwalden	81	72	74	73	67	66	81	61	72	66	1	3	—	—	4	7	1	8	3	1
Nidwalden	80	66	55	67	63	60	71	48	57	44	3	3	8	2	6	6	3	12	9	13
Glarus	78	78	77	80	80	70	72	76	73	64	5	4	5	5	1	6	8	4	4	5
Zug	83	77	68	71	66	65	58	61	63	57	3	3	2	1	4	5	4	8	5	6
Freiburg	71	78	71	68	65	62	66	56	52	52	3	2	2	3	4	4	4	5	4	5
Solothurn	78	75	75	74	70	70	66	71	64	62	3	4	2	3	3	4	4	3	5	7
Basel-Stadt	86	86	84	88	89	93	88	82	84	91	1	1	2	1	1	1	1	2	2	1
Basel-Landschaft	72	74	71	71	70	65	68	57	61	63	3	3	2	2	4	7	3	8	4	6
Schaffhausen	74	74	70	81	82	77	77	81	74	70	4	3	6	3	1	4	4	2	3	7
Appenzell A.-Rh.	70	73	70	68	67	66	64	68	60	65	8	4	4	6	7	6	10	8	8	8
Appenzell I.-Rh.	58	50	51	46	39	46	40	42	44	39	8	8	6	12	14	9	17	16	12	14
St. Gallen	75	73	69	68	70	68	66	65	66	62	4	5	6	6	6	5	8	8	8	9
Graubünden	70	65	66	66	65	62	56	65	58	58	4	4	8	6	6	7	10	7	14	6
Aargau	77	78	76	76	75	71	73	69	70	67	4	2	2	3	3	4	4	5	5	5
Thurgau	82	83	76	81	85	83	86	86	77	75	2	2	3	2	1	2	2	2	3	3
Tessin	63	68	68	67	60	60	54	57	57	51	5	5	5	9	7	8	8	9	9	13
Waadt	77	78	75	73	75	71	70	66	67	67	2	2	2	3	2	3	3	3	3	3
Wallis	74	66	71	61	62	60	57	57	59	50	2	7	3	4	7	7	9	8	4	5
Neuenburg	74	75	78	71	78	72	68	65	69	63	2	2	1	3	2	2	3	3	2	3
Genf	86	83	83	86	84	83	83	82	76	78	2	2	3	2	1	1	1	2	4	1

c) Rechnen.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899
Schweiz	75	76	74	74	69	68	69	71	67	69	6	6	7	7	8	8	8	8	9	8
Zürich	80	79	77	75	71	71	72	75	70	75	5	4	6	7	7	8	7	6	8	6
Bern	75	77	74	73	67	66	66	69	65	65	6	6	7	7	9	9	10	10	10	9
Luzern	68	70	64	67	59	59	60	65	61	57	9	7	11	10	14	13	11	10	10	14
Uri	59	68	62	63	49	59	51	59	48	54	9	8	10	11	15	12	10	12	12	8
Schwyz	59	65	67	65	58	58	69	73	62	59	13	9	10	12	11	14	7	6	12	9
Obwalden	82	81	77	77	73	72	82	79	87	86	4	2	—	1	6	5	1	5	2	1
Nidwalden	76	72	63	79	62	60	78	65	80	63	3	1	7	5	7	6	3	12	4	4
Glarus	72	78	77	83	67	68	71	73	74	73	9	6	8	5	8	10	8	6	7	7
Zug	70	74	66	71	65	69	64	66	53	64	5	6	10	2	7	11	9	10	16	8
Freiburg	77	83	79	76	72	72	74	69	70	71	6	4	5	6	6	6	6	8	7	6
Solothurn	75	75	75	78	75	69	72	74	67	69	5	8	6	5	6	8	9	7	8	8
Basel-Stadt	73	77	74	69	72	76	75	74	76	78	6	7	6	9	6	4	6	6	6	3
Basel-Landschaft	72	75	74	78	71	66	66	68	65	72	9	7	7	6	8	10	9	10	9	7
Schaffhausen	79	82	75	78	77	74	82	87	81	84	5	3	8	6	4	8	4	1	2	3
Appenzell A.-Rh.	72	79	74	70	68	71	66	68	69	75	7	4	5	8	8	7	7	7	6	7
Appenzell I.-Rh.	56	55	52	56	45	56	45	59	51	60	11	9	14	12	13	8	11	11	19	8
St. Gallen	71	73	70	72	68	67	66	69	66	69	9	7	9	8	9	9	10	9	10	9
Graubünden	61	63	58	60	54	60	61	63	52	53	10	11	14	11	14	10	12	11	17	12
Aargau	76	78	78	78	73	71	72	72	73	74	7	3	4	4	5	6	7	6	6	5
Thurgau	78	78	78	81	74	75	82	83	78	83	7	7	7	5	6	7	4	5	6	4
Tessin	61	65	61	54	47	46	42	45	34	36	11	8	10	19	16	19	20	20	22	24
Waadt	79	77	77	77	77	75	73	74	70	71	5	6	5	6	5	5	6	6	6	5
Wallis	85	77	80	78	74	72	68	71	71	71	3	5	5	6	7	6	9	7	6	7
Neuenburg	78	78	77	74	80	72	73	76	76	74	5	3	4	5	3	6	6	4	3	4
Genf	86	86	86	88	85	86	89	85	81	85	3	3	2	3	2	1	3	3	5	2

d) Vaterlandskunde.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																			
	gute Noten, d. h. 1 oder 2										schlechte Noten, d. h. 4 oder 5									
	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899
Schweiz	64	64	61	60	58	57	57	56	53	52	8	8	9	10	11	12	12	13	14	15
Zürich	62	62	58	58	56	58	57	58	52	52	10	10	12	11	14	12	11	9	15	14
Bern	63	60	59	60	54	51	53	49	47	47	9	8	9	9	12	13	13	18	17	17
Luzern	66	63	61	61	55	51	51	52	49	41	10	9	10	8	15	18	15	15	17	23
Uri	48	53	51	46	45	43	42	42	36	38	13	11	11	14	19	18	23	22	21	16
Schwyz	47	55	55	44	54	54	56	54	47	42	22	16	16	24	12	16	12	13	18	22
Obwalden	80	74	77	69	62	56	66	66	74	70	2	—	3	2	5	9	7	11	6	4
Nidwalden	65	59	56	64	55	50	68	45	60	45	4	4	15	8	12	12	6	15	9	20
Glarus	66	66	61	66	64	56	58	56	55	56	13	12	10	8	7	13	18	13	15	12
Zug	74	73	65	69	63	60	61	57	54	51	4	3	6	2	7	9	10	16	7	19
Freiburg	67	76	68	64	62	61	60	61	55	55	7	4	4	8	9	6	12	8	9	10
Solothurn	67	64	65	66	65	61	63	60	56	52	7	8	7	7	9	10	11	10	12	18
Basel-Stadt	70	68	65	64	65	66	66	61	59	68	6	8	8	8	8	8	9	11	12	6
Basel-Landschaft	63	69	66	64	64	62	59	54	53	53	8	6	6	6	9	14	9	13	7	19
Schaffhausen	64	60	53	57	60	60	61	71	61	61	7	11	16	13	9	10	8	3	8	7
Appenzell A.-Rh.	60	65	63	58	57	47	54	55	52	57	12	9	11	14	12	16	18	17	16	17
Appenzell I.-Rh.	52	52	44	35	37	36	30	43	34	39	15	13	11	23	17	20	25	22	33	26
St. Gallen	56	57	55	53	53	51	49	51	50	49	11	13	15	15	13	12	17	18	20	21
Graubünden	60	57	47	48	44	52	44	51	40	40	8	11	16	15	20	17	20	16	33	25
Aargau	67	72	69	69	68	64	66	64	65	63	8	5	7	6	7	10	10	12	9	9
Thurgau	66	64	63	65	59	59	61	62	63	62	6	9	8	8	8	10	9	7	11	9
Tessin	58	52	53	46	46	45	39	45	36	35	14	11	11	21	18	21	20	19	20	27
Waadt	71	70	71	69	67	67	58	59	59	58	3	5	4	6	5	6	10	9	10	9
Wallis	72	66	66	58	62	63	63	60	59	56	3	6	6	7	8	9	8	7	8	8
Neuenburg	67	67	69	65	75	66	69	68	71	57	4	8	4	5	3	6	5	5	3	11
Genf	68	69	65	68	57	71	69	67	60	66	6	5	8	4	10	5	5	8	10	8

IV. Die *höher Geschulten*, nach Kantonen.

Kanton	Von je 100 Rekruten hatten höhere Schulen besucht										Von je 100 höher Geschulten hatten <i>sehr gute</i> Gesamtleistungen									
	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899
Schweiz	31	29	29	27	26	26	25	24	23	22	76	78	75	75	72	72	73	74	72	76
Zürich	60	58	59	56	56	57	56	54	49	49	72	75	69	69	61	61	61	62	59	65
Bern	20	19	18	17	17	16	16	17	15	14	84	84	83	82	81	76	78	78	76	81
Luzern	46	42	42	38	37	37	35	32	29	28	69	62	59	62	62	57	63	64	69	62
Uri	24	23	18	20	19	18	15	13	11	10	72	78	71	76	81	71	79	92	70	83
Schwyz	21	22	21	18	19	18	18	20	20	17	84	83	83	81	76	84	76	81	77	67
Obwalden	11	8	7	9	9	3	12	10	6	5	85	90	86	83	100	80	88	100	86	100
Nidwalden	26	25	21	19	15	12	20	17	22	15	79	73	68	61	72	43	79	79	79	72
Glarus	38	35	36	37	31	32	34	32	32	30	87	87	76	86	71	76	73	82	75	78
Zug	39	37	30	33	38	26	31	29	26	29	71	78	61	66	69	68	72	81	61	60
Freiburg	12	15	14	14	14	12	8	10	8	7	78	80	75	76	70	72	83	83	85	79
Solothurn	37	36	36	30	31	30	30	28	27	23	66	70	70	78	72	68	78	69	75	66
Basel-Stadt	41	47	45	32	31	33	38	33	39	39	80	82	78	80	85	88	80	83	74	76
Basel-Landschaft	33	33	33	30	29	23	21	20	18	19	74	74	65	78	72	74	76	79	64	70
Schaffhausen	50	44	45	43	44	43	42	39	36	36	72	69	75	69	74	70	65	85	75	82
Appenzell A.-Rh.	32	30	29	26	26	26	23	20	23	20	72	80	85	84	82	81	84	83	80	86
Appenzell I.-Rh.	12	13	12	16	10	9	7	14	9	13	88	63	93	56	46	38	75	84	70	94
St. Gallen	36	32	31	28	28	25	29	28	25	25	76	79	83	80	79	78	77	79	77	83
Graubünden	40	39	38	31	26	28	30	26	23	18	64	70	60	63	63	75	66	64	72	83
Aargau	24	24	24	22	21	22	20	20	20	18	79	76	78	80	78	77	80	82	81	83
Thurgau	33	34	32	30	31	31	30	27	25	27	77	82	81	78	77	81	80	81	79	84
Tessin	31	18	21	24	20	19	18	20	14	15	59	81	77	78	76	83	79	78	72	87
Waadt	19	18	16	14	15	13	14	10	12	13	89	90	85	85	83	84	81	87	81	86
Wallis	8	8	10	7	8	7	7	6	7	6	89	95	92	92	91	94	90	96	93	95
Neuenburg	26	22	25	22	23	19	22	17	18	19	89	92	88	89	88	84	92	88	90	89
Genf	58	54	55	50	51	54	50	49	49	48	73	67	71	72	65	69	74	74	62	75

V. Die Durchschnittsnoten nach Kantonen.

	1908	1907	1906	1905	1904	1903	1902	1901	1900	1899	1904 —1908	1899 —1903
Schweiz	7,85	7,82	7,52	7,60	7,82	7,94	7,95	7,97	8,20	8,24	7,52	8,06
Zürich	6,79	6,75	6,97	7,07	7,41	7,37	7,58	7,43	7,86	7,63	6,99	7,57
Bern	7,44	7,43	7,67	7,68	8,19	8,33	8,18	8,33	8,51	8,69	7,68	8,40
Luzern	7,42	7,75	8,06	7,88	8,41	8,61	8,31	8,32	8,42	9,05	7,90	8,55
Uri	8,86	8,72	8,72	9,06	9,28	9,40	9,62	9,51	9,96	9,67	8,92	9,63
Schwyz	8,54	7,95	8,11	8,80	8,28	8,51	8,27	7,96	8,89	9,27	8,34	8,58
Obwalden	6,36	6,76	6,93	7,23	7,39	7,92	6,97	7,62	6,85	7,14	6,94	7,32
Nidwalden	7,02	7,49	8,59	7,95	8,17	8,56	7,39	8,95	7,86	9,03	7,80	8,36
Glarus	7,21	6,97	7,34	6,96	7,34	7,90	7,87	7,68	7,94	8,01	7,15	7,88
Zug	7,02	7,05	7,77	7,53	7,82	8,14	8,18	8,13	8,50	8,59	7,44	8,32
Freiburg	7,52	7,01	7,55	7,66	7,98	8,22	8,01	8,24	8,55	8,48	7,59	8,30
Solothurn	7,48	7,50	7,54	7,51	7,62	7,95	7,75	7,73	8,13	8,47	7,53	8,00
Basel-Stadt	6,64	6,59	6,85	6,98	6,78	6,38	6,73	6,88	7,14	6,53	6,76	6,72
Basel-Landschaft	7,53	7,21	7,66	7,38	7,59	7,97	7,90	8,37	8,49	8,34	7,47	8,21
Schaffhausen	7,12	7,25	7,60	7,21	7,07	7,39	7,19	6,46	7,31	7,13	7,24	7,09
Appenzell A.-Rh.	8,00	7,44	7,52	7,87	8,09	8,30	8,40	8,16	8,35	7,91	7,79	8,22
Appenzell I.-Rh.	8,91	9,05	8,98	9,52	9,91	9,66	10,04	9,61	9,91	9,33	9,27	9,70
St. Gallen	7,67	7,62	7,85	7,97	7,98	8,11	8,23	8,16	8,34	8,30	7,82	8,23
Graubünden	7,96	8,08	8,58	8,54	8,85	8,53	8,91	8,52	9,29	8,87	8,41	8,82
Aargau	7,34	7,19	7,26	7,35	7,52	7,60	7,51	7,66	7,66	7,78	7,33	7,64
Thurgau	7,14	7,08	7,32	7,07	7,26	7,24	7,02	6,92	7,23	7,13	7,17	7,11
Tessin	8,42	8,09	8,19	8,67	9,02	9,03	9,36	9,18	9,67	9,86	8,48	9,42
Waadt	7,04	7,10	7,16	7,36	7,30	7,47	7,81	7,83	7,90	7,87	7,19	7,78
Wallis	7,07	7,80	7,48	7,92	8,07	8,25	8,36	8,45	8,21	8,31	7,66	8,31
Neuenburg	7,24	7,08	6,94	7,44	6,96	7,40	7,50	7,46	7,41	7,83	7,13	7,52
Genf	6,52	6,65	6,68	6,58	6,94	6,52	6,39	6,64	7,22	6,72	6,63	6,69

VI. Die *Durchschnittsnoten* und Gruppierung der Kantone nach den Durchschnittsnoten.

Prüfungsjahr	Durchschnitts-note	Zahl der Kantone mit einer Durchschnittsnote von				
		weniger als 7,00	7,00-7,99	8,00-8,99	9,00-9,99	10,00 u. mehr
1908	7,35	4	16	5	—	—
07	7,32	5	16	3	1	—
06	7,52	5	13	7	—	—
1905	7,60	3	17	3	2	—
04	7,82	3	12	7	3	—
03	7,94	2	10	10	3	—
02	7,95	3	10	9	2	1
1901	7,97	4	8	10	3	—
1900	8,20	1	10	10	4	—
1899	8,24	2	8	9	6	—



